

ZWISCHENBERICHT
1. HALBJAHR 2023

H1



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

INHALTSVERZEICHNIS

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsentwicklung der Segmente	5
Finanz- und Vermögenslage	13
Mitarbeiter	15
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
Zwischenabschluss	21
Anhang	28

SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN

		H1 2023	H1 2022	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	3.135,5	3.338,8	-203,4
Außenumsatz	Mio. €	5.835,7	6.636,5	-800,8
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	1.964,5	2.327,6	-363,1
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	1.187,0	1.012,2	174,8
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	1.760,5	2.541,9	-781,4
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	836,4	670,4	166,0
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	87,4	84,5	2,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	461,0	1.138,5	-677,5
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	194,5	637,7	-443,3
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	181,4	82,4	99,0
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	12,4	258,1	-245,7
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	52,1	31,9	20,2
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	20,7	128,4	-107,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	302,5	999,8	-697,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	242,6	970,5	-727,9
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	83,5	558,8	-475,3
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	138,9	51,6	87,3
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	-5,0	249,0	-254,1
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	36,2	19,1	17,0
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	-10,9	92,0	-102,9
Konzernergebnis	Mio. €	191,8	781,0	-589,1
Ergebnis je Aktie - unverwässert	€	3,49	14,39	-10,89
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	8,9	30,7	-21,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	249,0	-116,3	365,3
Investitionen²	Mio. €	205,1	150,0	55,1
Abschreibungen^{2,3}	Mio. €	-158,5	-138,7	-19,8
Bilanzsumme	Mio. €	11.011,4	11.175,0	-163,6
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.496,0	4.098,6	397,4
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	6.515,4	7.076,5	-561,1
Eigenkapital	Mio. €	4.930,7	4.714,0	216,8
Fremdkapital	Mio. €	6.080,7	6.461,1	-380,4
Langfristige Schulden	Mio. €	2.705,6	2.538,9	166,7
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.375,1	3.922,2	-547,1
davon Bankverbindlichkeiten ⁴	Mio. €	713,4	762,4	-48,9
Nettofinanzposition zum Stichtag⁵	Mio. €	-624,4	-901,4	277,0
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-945,3	-908,0	-37,3
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁶	Mitarbeiter	22.784	22.545	239
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁷	Mitarbeiter	24.500	24.232	268

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS.

¹ Annualisiert.

² Ohne Finanzanlagen.

³ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

⁴ Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten.

⁵ Inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments.

⁶ Ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit.

⁷ Inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

		Q2 2023	Q2 2022	H1 2023	H1 2022
Rohstahlerzeugung	Tt	1.551,0	1.626,3	3.135,5	3.338,8
Außenumsatz	Mio. €	2.853,2	3.286,7	5.835,7	6.636,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	171,0	590,3	461,0	1.138,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	88,3	521,0	302,5	999,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	59,0	505,2	242,6	970,5
Konzernergebnis	Mio. €	51,4	412,2	191,8	781,0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	5,0	32,0	8,9	30,7
Investitionen	Mio. €	85,7	82,8	205,1	150,0
Abschreibungen	Mio. €	-82,6	-69,4	-158,5	-138,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	82,1	-101,0	249,0	-116,3

¹ Annualisiert.

Nach dem ermutigenden Start in das Geschäftsjahr 2023 und einem sich sukzessiv eintrübenden wirtschaftlichen Umfeld, verzeichnete der Salzgitter-Konzern ein vorzeigbares Halbjahresergebnis. Der **Außenumsatz** reduzierte sich vor allem aufgrund der gegenüber der Vergleichsperiode rückläufigen Versandmengen sowie niedrigerer Durchschnittserlöse vieler Walzstahlprodukte auf 5,8 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 6,6 Mrd. €). Mit 461,0 Mio. € **EBITDA** (1. Halbjahr 2022: 1.138,5 Mio. €) und 242,6 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (1. Halbjahr 2022: 970,5 Mio. €) wurde ein erfreuliches Resultat erwirtschaftet. Hierzu trugen insbesondere die Geschäftsbereiche Stahlverarbeitung und Stahlerzeugung sowie Technologie bei. Der Beitrag der at-equity (IFRS-Bilanzierung) einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 29,3 Mio. € fiel spürbar niedriger aus als ein Jahr zuvor (1. Halbjahr 2022: 84,3 Mio. €). Aus 191,8 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 781,0 Mio. €) **Nachsteuergewinn** errechnen sich 3,49 € **Ergebnis je Aktie** (1. Halbjahr 2022: 14,39 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (**ROCE**) lag bei 8,9 % (1. Halbjahr 2022: 30,7 %). Die **Eigenkapitalquote** verbesserte sich auf äußerst solide 44,8 % (1. Halbjahr 2022: 42,2 %). Die **Nettofinanzverschuldung** verringerte sich um nahezu 280 Mio. € gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (-624,3 Mio. €; 1. Halbjahr 2022: -901,4 Mio. €). Für das SALCOS® Transformationsprogramm haben die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Fördermittel zugesichert, die in Abhängigkeit der erfolgten Investitionen ausbezahlt werden. Von den zur Auszahlung beantragten Zuschüssen (60 Mio. €; 1. Halbjahr 2022: 0 €) war per Ende Juni noch keine Zahlung eingegangen. Ein wesentlicher Teil dieser Investitionszuschüsse ist jedoch im Juli 2023 gezahlt worden.

SONDEREFFEKTE

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	H1 2023	H1 2022	H1 2023	H1 2022	H1 2023	H1 2022	H1 2023	H1 2022	H1 2023	H1 2022
Stahlerzeugung	83,5	558,8	-	-	-	-	-	-	83,5	558,8
Stahlverarbeitung	138,9	51,6	-	-	-	-	-	-	138,9	51,6
Handel	-5,0	249,0	-	-	-	-	-	-	-5,0	249,0
Technologie	36,2	19,1	-	-	-	-	-	-	36,2	19,1
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	-10,9	92,0	-	-	-	-	-	-	-10,9	92,0
Konzern	242,6	970,5	-	-	-	-	-	-	242,6	970,5

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)

in Mio. €	H1 2023	H1 2022
EBT	242,6	970,5
+ Zinsaufwand	76,6	33,1
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	31,2	13,9
= EBIT I	288,1	989,7
Bilanzsumme	11.011,4	11.175,0
- Pensionsrückstellungen	1.618,1	1.460,8
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	525,3	518,7
- Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung, Derivate	1.980,4	2.489,3
- Aktive latente Steuern	378,1	253,0
= Capital employed	6.509,4	6.453,2
in %		
ROCE	8,9	30,7

Der ROCE ist ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator und Bestandteil des unternehmensinternen Steuerungssystems. Quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe für den Salzgitter-Konzern ist ein ROCE von mindestens 12 % über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Im ersten Halbjahr 2023 erreichte der ROCE 8,9 % (1. Halbjahr 2022: 30,7 %). Die signifikante Verringerung des ROCE resultiert aus einem beträchtlichen EBIT-Rückgang, während sich das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital in Relation zum Vergleichsstichtag geringfügig erhöht hat.

Weitere Erläuterungen zur Herleitung des ROCE werden im Kapitel „Finanzielles Steuerungssystem“ des Geschäftsberichtes 2022 dargestellt.

EARNINGS BEFORE INTEREST AND TAXES (EBIT)/EARNINGS BEFORE INTEREST, TAXES, DEPRECIATION AND AMORTIZATION (EBITDA)

in Mio. €	H1 2023	H1 2022
EBT	242,6	970,5
+ Zinsaufwand	76,6	33,1
- Zinsertrag	16,7	3,8
= EBIT	302,5	999,8
+ Abschreibungen ¹	158,5	138,7
= EBITDA	461,0	1.138,5

¹ Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Die Ertragskennzahlen EBIT und EBITDA zeigen die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur. Sie ermöglichen eine zusätzliche Analyse und Bewertung des Unternehmensergebnisses sowie eine operative Vergleichbarkeit mit dem Wettbewerb. Dabei können länderspezifische Unterschiede in der Besteuerung sowie Besonderheiten der Finanzierungs- und Sachanlagenstruktur einzelner Unternehmen ausgeblendet werden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum führen im Wesentlichen gesunkene Umsatzerlöse sowie der gesunkene Materialaufwand als auch der negativere Saldo aus Zinsaufwand und Zinsertrag zu einem beträchtlich niedrigeren EBIT.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

		Q2 2023	Q2 2022	H1 2023	H1 2022
Auftragseingang ¹	Tt	1.188,2	980,3	2.543,9	2.567,0
Auftragsbestand zum Stichtag ¹	Tt	1.005,3	1.069,3	1.005,3	1.069,3
Rohstahlerzeugung	Tt	1.241,4	1.320,1	2.515,1	2.710,3
Salzgitter Flachstahl	Tt	1.027,9	1.064,5	2.055,1	2.168,5
Peiner Träger	Tt	213,5	255,6	460,0	541,7
Walzstahlproduktion	Tt	1.091,5	1.038,4	2.215,7	2.263,2
Salzgitter Flachstahl	Tt	894,0	813,5	1.803,3	1.770,3
Peiner Träger	Tt	197,5	224,9	412,5	492,9
Versand	Tt	1.324,7	1.368,0	2.773,2	2.873,1
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.278,9	1.579,2	2.692,5	3.183,0
Außenumsatz	Mio. €	925,7	1.123,2	1.964,5	2.327,6
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	58,9	306,9	194,5	637,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	17,0	270,5	111,0	564,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	3,7	268,5	83,5	558,8

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm **SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking**. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

MARKTENTWICKLUNG

Die zum Jahreswechsel einsetzende Geschäftsbelegung im Flachstahlmarkt ebte im Verlauf des zweiten Quartals 2023 ab. Das zeigte sich insbesondere am Indikator der Spotmarktpreise. So wurde der Preisaufbau im ersten Quartal in den darauffolgenden drei Monaten von einer Phase wieder sinkender Preise abgelöst. Maßgeblich für diese Entwicklung war zum einen die Marktschwäche in China, die zu einem erhöhten Importdruck insbesondere aus dem asiatischen Raum in Richtung Europa führte. Erfreulicherweise verlängerte die EU-Kommission zuletzt die bestehenden Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen für Einfuhren von warmgewalzten Flacherzeugnissen aus China um weitere fünf Jahre. Neben dem Importdruck zeigten zum anderen im ersten Halbjahr auch einige Endverbraucher ein schwaches Nachfrageverhalten. Hierzu zählt etwa die Bauindustrie, die vor allem wegen gestiegener Zinskosten einen Nachfrageeinbruch erlebte. Die hohe Inflation wirkte sich auch negativ auf andere Branchen aus. So führten die Kaufkraftverluste der Verbraucher zu schwacher Nachfrage beispielsweise bei den Hausgeräteherstellern und anderen konsumnahen Branchen. Auch der Stahlhandel setzte aufgrund der gestiegenen Finanzierungskosten für die Lagerhaltung auf möglichst niedrige Bestände. Dem gegenüber stand eine im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbesserte Nachfragesituation im Automobilgeschäft. Die nachlassenden Lieferkettenprobleme und der nach wie vor wirkende Auftragsrückstand der OEM führten zu einem stabilen Abrufverhalten der Automobilhersteller und ihrer Zulieferer.

Anfang Januar kam es auf dem Trägermarkt kurzzeitig zu einer Nachfragebelegung, die jedoch nicht aus einer verbesserten Marktsituation resultierte. Vielmehr füllte der lagerhaltende Handel angesichts der über den Jahreswechsel niedrigen Bestände seine Läger auf. Dadurch konnten die Preise bis Mitte des zweiten Quartals auf gutem Niveau

Anfang Januar kam es auf dem Trägermarkt kurzzeitig zu einer Nachfragebelebung, die jedoch nicht aus einer verbesserten Marktsituation resultierte. Vielmehr füllte der lagerhaltende Handel angesichts der über den Jahreswechsel niedrigen Bestände seine Läger auf. Dadurch konnten die Preise bis Mitte des zweiten Quartals auf gutem Niveau gehalten werden. Insgesamt blieb der reale Bedarf im ersten Quartal aber schwach. Die Baukonjunktur verlor im ersten Halbjahr 2023 weiter an Schwung. Die gestiegenen Zinsen und generell hohen Baukosten führten zu Zurückhaltung bei Bauinvestitionen und folglich fehlenden Projekten im Markt. Die negative Marktentwicklung wurde im Jahresverlauf zunehmend spürbar und führte zu einem deutlichen Preisverfall zum Ende des zweiten Quartals.

BESCHAFFUNG

EISENERZ

Im ersten Quartal bewegte sich die Eisenerzpreisnotierung konstant über der Marke von 120 USD/ dmt und erreichte Mitte März mit 133,10 USD/ dmt den höchsten Stand seit Juni 2022. Schwächer als erwartet ausfallende Konjunkturdaten aus China und eine hinter den Erwartungen zurückbleibende weltweite Stahlnachfrage, gepaart mit steigenden Erz-Lieferungen aus Brasilien, schickten die Notierungen jedoch ab Anfang April auf Talfahrt. Am 24. Mai erreichte der IODEX mit 97,35 USD/ dmt den tiefsten Stand seit Ende November 2022. Hoffnungen, dass die chinesische Regierung den Bausektor in Zukunft stärker unterstützen könnte, ließ die Notierung in der Folgezeit wieder ansteigen. Ende Juni schwankte sie zwischen 110-115 USD/ dmt. Im Durchschnitt lag der IODEX im zweiten Quartal bei 110,98 USD/ dmt und somit 19,5 % unter dem Vorjahresquartal.

KOKSKOHLE

Zu Beginn des Berichtszeitraums stieg die Notierung zunächst an und erreichte Mitte Februar ein Niveau von 390 USD/ t. Im Anschluss korrigierte sich der Kokskohlepreis deutlich nach unten, da sich die Verbraucher ausreichend mit Material eingedeckt hatten. In Erwartung weiter fallender Preise, auch aufgrund schwacher Stahlmarktaussichten, hielten sich die Abnehmer im April mit Zukäufen zurück, sodass die Leitnotierung auf 230 USD/ t zurückging. Auf diesem Niveau stabilisierte sich der Preis in den Folgemonaten Mai und Juni und wurde nur durch einzelne Spotmarktabschlüsse, in die eine oder andere Richtung beeinflusst. Im Durchschnitt lag die Notierung im zweiten Quartal bei 242,77 USD/ t und somit 45,5 % unter dem Vorjahresquartal.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, sichert der Salzgitter-Konzern definierte Eisenerz- und Kokskohlemengen durch Hedging preislich ab.

STAHLSCROTT

Zum Beginn des Jahres belebte sich der Schrottnachfrage vieler heimischer Stahlwerke zog bei einer im Vergleich zum Vorquartal verbesserten Situation der Stahlindustrie wieder an. Im zweiten Quartal jedoch kippte der Markt und die Preise reduzierten sich in einer Größenordnung je nach Sorte und Region zwischen 42 und 72 €/t. Ausschlaggebend für den Schrottpreisrückgang in den europäischen Binnenmärkten war abermals das Einkaufsverhalten der türkischen Schrottimporteure: Bei schwacher Absatzlage, sinkenden Stahlpreisen sowie einem steigenden Dollarkurs realisierten die türkischen Stahlproduzenten sinkende Erlöse für ihre Fertigprodukte. Dies führte zu einer rückläufigen Nachfrage der türkischen Werke nach Stahlschrott und fallenden Preisen in Deutschland.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung bewegte sich insgesamt auf dem Vorjahreslevel, da der leicht erhöhte Orderzulauf im Flachstahlbereich die marktbedingt rückläufige Entwicklung bei Trägern kompensierte. **Auftragsbestand** und **Rohstahlerzeugung** verfehlten die Vergleichswerte, während die **Walzstahlproduktion** annähernd das Niveau des ersten Halbjahres 2022 erreichte. Wegen schwächerer Versandmengen der PTG blieb der **Absatz** unter dem des Vorjahres. Nach dem im Schlussquartal 2022 einsetzenden Preisverfall verzeichnete der Flachstahlbereich im zweiten Quartal eine Stabilisierung der Erlöse. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich das Erlösniveau sowohl im Flachstahl- als auch im Trägerbereich jedoch spürbar, sodass **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches deutlich nachgaben. Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung erzielte ein **EBITDA** in Höhe von 194,5 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 637,7 Mio. €) und 83,5 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (1. Halbjahr 2022: 558,8 Mio. €). Die SZFG konnte das Rekordergebnis der ersten sechs Monate 2022 insbesondere erlösbedingt und wegen der allgemeinen Kostensteigerungen nicht wiederholen. Bei vergleichsweise geringeren Schrott- und Energiekosten lag auch das Resultat der PTG wegen der zuvor beschriebenen Entwicklung unter dem Vorjahr. Die DMU-Gruppe verzeichnete vor allem infolge der Margenreduzierung einen geringeren Vorsteuergewinn als im Vergleichszeitraum. Die Ergebnisbeiträge der übrigen Gesellschaften des Geschäftsbereiches waren ebenfalls niedriger als ein Jahr zuvor.

INVESTITIONEN

Zur Sicherstellung der Roheisenversorgung wurde bereits im Vorjahr die vorgesehene Neuzustellung des Hochofens A vom Aufsichtsrat genehmigt und der Hauptauftrag des Investitionsprojekts vergeben. Im ersten Halbjahr 2023 lag der Fokus auf den vorbereitenden Arbeiten für die Projektphase der Montage.

Den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgütern wird mit der neuen Feuerverzinkungsanlage 3 in Salzgitter Rechnung getragen. Der Bau der Anlage wurde 2022 abgeschlossen. Die Feuerverzinkung 3 befindet sich in der produktionsbegleitenden Projektphase der Leistungstests.

SALCOS®

Ziel von SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk in drei Stufen bis 2033 vollständig auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Im Zuge der ersten Ausbaustufe werden bis Ende 2025 eine Elektrolyse, eine DRI-Anlage und ein Elektrolichtbogenofen errichtet. Über diese Anlagen können jährlich 1,9 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

Für die Transformation der primären Stahlherstellung investieren wir rund 2,3 Mrd. € bis Ende 2026. Nachdem sich mit der Unterzeichnung einer Verwaltungsvereinbarung die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen am 15. September 2022 zur Gemeinschaftsförderung von SALCOS® bekannt hatten und im Nachgang die notwendige beihilferechtliche Freigabe der EU-Kommission erteilt worden ist, wurde am 18. April 2023 der Förderbescheid übergeben. SALCOS® wird mit diesem Förderbescheid in seiner ersten Ausbaustufe mit rund 700 Mio. € Bundesmitteln und 300 Mio. € Landesmitteln unterstützt. Gemeinsam mit den bereits freigegebenen Eigenmitteln von über 1 Mrd. € ist somit die Finanzierung der ersten Ausbaustufe von SALCOS® sichergestellt.

Im zweiten Quartal wurde der Auftrag zum Bau einer Direktreduktionsanlage (DRI-Anlage) im industriellen Maßstab auf dem Gelände der SZFG an ein Konsortium aus Tenova, Danieli und DSD Steel Group vergeben. Der Auftrag umfasst das Engineering, die Lieferung und Montage sowie die finale Inbetriebnahme der Anlage. Das Aggregat ist die größte Teilanlage im Rahmen der ersten Ausbaustufe und verfügt über eine Produktionskapazität von gut 2 Mio. t direktreduziertem Eisen pro Jahr.

Als Pilotanlage für SALCOS® errichteten wir am Standort Salzgitter bereits eine DRI-Anlage mit flexibler Erdgas-/Wasserstoff-Nutzung im deutlich verkleinerten Maßstab. Der Bau der Anlage wurde im ersten Quartal 2023 abgeschlossen. Aktuell befindet sich die Direktreduktionsanlage in der Funktionsprüfung.

Die im Rahmen von SALCOS® angestrebte Ausweitung der Schrottreyclingaktivitäten wurde im Berichtszeitraum mit der Übernahme der Must-Metalle-Container-Recycling GmbH durch die DMU vorangetrieben. Das Recycling-Unternehmen aus Goslar im Harz ist auf den Handel mit Schrotten und Metallen spezialisiert. Innerhalb des Salzgitter-Konzerns wird das Unternehmen weiterhin eigenständig agieren und dabei unter dem Namen Harzer Schrott und Recycling GmbH firmieren.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

		Q2 2023	Q2 2022	H1 2023	H1 2022
Auftragseingang	Mio. €	521,1	763,8	1.223,6	1.552,3
Auftragsbestand	Mio. €	867,6	1.095,7	867,6	1.095,7
Rohstahlerzeugung	Tt	309,6	306,1	620,4	628,6
Walzstahlproduktion	Tt	262,6	295,8	538,8	587,2
Versand	Tt	411,1	414,2	844,3	833,6
Segmentumsatz ¹	Mio. €	841,6	872,8	1.708,9	1.656,2
Außenumsatz	Mio. €	625,0	545,5	1.187,0	1.012,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	81,3	63,0	181,4	82,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	61,5	49,7	147,9	56,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	57,2	47,2	138,9	51,6

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserpektrum von Leitungsröhren ab. Hinzu kommen Präzisionsstahlrohre sowie nahtlose Edelstahl- und Nickelbasisrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotal zu 30 % einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches enthalten, jedoch nicht im Auftragsbestand und Versand. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe sowie die 23 %-Beteiligung am türkischen Rohrhersteller Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements wurde die Berg Pipe-Gruppe mit Sitz in den USA mit Wirkung zum 13. April 2023 an Borusan Mannesmann Pipe U.S. verkauft. Im Sinne des Best-Owner-Prinzips eröffnet dieser Schritt der Berg Pipe und ihren Mitarbeitenden optimierte strategische Entwicklungsmöglichkeiten unter der Führung von Borusan Mannesmann. Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung wurde über die nach der Equity-Methode einbezogene Europipe GmbH berücksichtigt. Die Auswirkungen des Verkaufs auf das Vorsteuerergebnis 2023 sind unwesentlich.

Es ist beabsichtigt, die Anteile an der Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., die von der Salzgitter Mannesmann GmbH gehalten werden, an die Borusan Holding A.S. zu verkaufen. Die vertragliche Einigung steht unter dem Vorbehalt der ausstehenden Genehmigung durch die Kartellbehörden.

MARKTENTWICKLUNG**QUARTOBLECH**

Anfang des Jahres 2023 war eine gute Auftragsbelegung der westeuropäischen Werke und ein Anziehen der Nachfrage aus nahezu allen Abnehmerbranchen zu verzeichnen. Gegen Ende des ersten Quartals zeigte sich die Nachfrage stabil, bevor sie sich im zweiten Quartal bei teilweise hohen Lagerbeständen der Kunden zunehmend rückläufig entwickelte. Nach einer kontinuierlichen Aufwärtsbewegung der Marktpreise für Grobblech zu Jahresbeginn und einer Seitwärtsbewegung im März, gaben die Preise ab Mitte des zweiten Quartals nach, bis sie Anfang Juni etwa das Niveau zum Jahresende 2022 erreichten. Aufgrund des europaweit fortschreitenden Ausbaus der Windenergie zeigte sich die Nachfrage aus dieser Branche stabil. Zu Beginn des zweiten Quartals haben die EU-Mitgliedstaaten

auf Vorschlag der EU-Kommission eine Verlängerung der Antidumping-Maßnahmen gegen chinesische Grobblech-einfuhren um weitere fünf Jahre beschlossen. Die US International Trade Commission (ITC) verlängerte Anfang Februar 2023 bestehende Antidumping-Zölle für die Einfuhr von Grobblech in die USA gegen Deutschland und zehn weitere Länder um ebenfalls fünf Jahre.

STAHLROHRE

Die EUROPIPE-Gruppe verzeichnete weiterhin viele Anfragen zu neuen Projekten, insbesondere zu H₂- und CO₂-Pipelines. Die Marktnachfrage in Deutschland für die Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) hat sich hingegen nach einem deutlich belebten ersten Quartal 2023 im weiteren Jahresverlauf deutlich beruhigt. Auch im übrigen Kernmarkt der MGR in West- und Südeuropa hat sich die Nachfragesituation wieder auf das Niveau vor dem Russland-Ukraine-Krieg reduziert. Auf dem Markt für mittlere Leitungsrohre entwickelten sich die Nachfragetätigkeit wie auch die Anzahl der vergabereifen Projekte ebenfalls rückläufig. Das Händlergeschäft zeigte sich bei hohen Beständen aufgrund der Preiserwartung weiterhin zurückhaltend. Mit Ausnahme des Automobilsektors war der Präzisionsrohrmarkt von einer eher schwachen wirtschaftlichen Dynamik gekennzeichnet. Bei nahtlosen Edelstahlrohren hat die Marktdynamik im zweiten Quartal deutlich nachgelassen. Während das Geschäft mit dem lagerhaltenden Handel faktisch zum Erliegen kam, wurden auch im grundsätzlich stabilen Projektgeschäft insbesondere aus den Bereichen Energie und Chemie Bestellungen mit Spekulation auf Preissenkungen verschoben. Lediglich im Bereich Luft- und Raumfahrt wurde eine überdurchschnittliche Anfragetätigkeit verzeichnet, die jedoch einem Aufholeffekt infolge des Bestellstopps und der Auftragsstornierungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie geschuldet ist.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung lagen etwa ein Fünftel unter dem ersten Halbjahr 2022. Die Grobblechproduzenten verfehlten das hohe Auftragseingangsniveau des Vorjahres und auch die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften unterschritten mit Ausnahme der Edelstahlrohrgruppe die Vergleichswerte. Im Bereich Präzisionsrohre wurde eine verminderte Anfragetätigkeit aus den Produktbereichen Industrie und Energie verzeichnet, während die Buchungen im Automotive-Bereich nur leicht unter dem durch die Halbleiterproblematik negativ beeinflussten Vorjahreslevel lagen. Die Nachfrage im Projektgeschäft für mittlere Leitungsrohre zeigte sich zu Beginn des Jahres zunächst stabil, im Verlauf des zweiten Quartals trübte sich die Marktlage jedoch spürbar ein. Der **Absatz** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung blieb stabil. Dabei erreichten die Grobblechgesellschaften und die MGR annähernd den Versand der ersten sechs Monate 2022; der Anstieg im Bereich mittlere Leitungsrohre konnte die rückläufige Entwicklung bei Präzisions- und Edelstahlrohren kompensieren. Der **Segmentumsatz** nahm im Vorjahresvergleich dank der Verbesserung im Produktbereich Leitungsrohre leicht zu; der **Außenumsatz** erhöhte sich spürbar. Der Geschäftsbereich erwirtschaftete ein **EBITDA** in Höhe von 181,4 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 82,4 Mio. €) sowie 138,9 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (1. Halbjahr 2022: 51,6 Mio. €) und übertraf damit das Vorjahr deutlich. Die ILG verbuchte wegen des verminderten Versands und gestiegener Vormaterialkosten ein schwächeres Resultat als ein Jahr zuvor und auch die Präzisionsrohrgruppe unterschritt den Vergleichswert. Alle übrigen Gesellschaften – einschließlich der nach der Equity-Methode bilanzierten EUROPIPE-Gruppe, die eine deutlich verbesserte Geschäftslage verzeichnete – steuerten gesteigerte Ergebnisse bei.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

		Q2 2023	Q2 2022	H1 2023	H1 2022
Versand	Tt	780,4	938,8	1.568,8	2.000,7
Segmentumsatz ¹	Mio. €	850,2	1.259,6	1.774,1	2.585,7
Außenumsatz	Mio. €	842,2	1.239,3	1.760,5	2.541,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	8,9	156,2	12,4	258,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	4,7	152,3	3,7	250,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	0,2	150,9	-5,0	249,0

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

MARKTENTWICKLUNG

Nachdem sich die Verkaufspreise zum Ende des ersten Quartals 2023 moderat erholten, gingen sie zum Ende des Halbjahres wieder zurück. Die Stahlnachfrage war auf dem Großteil der wesentlichen Absatzmärkte des Geschäftsbereiches Handel eher schwach. Die weltweite Anhebung der Leitzinsen durch die Notenbanken trübte zusätzlich die internationalen Handelstätigkeiten ein.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel ging aufgrund der verhaltenen Nachfrageentwicklung im lagerhaltenden Handel und internationalen Trading sowie bei der UES-Gruppe gegenüber Vorjahr erheblich zurück. Verbunden mit dem gesunkenen Preisniveau wurde ein merklicher Rückgang des **Segment-** und **Außenumsatzes** verzeichnet. Im Zusammenspiel mit zeitverzögert sinkenden, durchschnittlichen Bestandspreisen im Lagerhandel wurden deutliche Verluste verbucht, die durch die stabileren Margen im internationalen Trading und bei der UES-Gruppe nicht kompensiert werden konnten. Das **EBITDA** (12,4 Mio. €; 1. Halbjahr 2022: 258,1 Mio. €) wie auch das **Ergebnis vor Steuern** (-5,0 Mio. €; 1. Halbjahr 2022: 249,0 Mio. €) blieben somit spürbar unter den herausragenden Vorjahresresultaten.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

		Q2 2023	Q2 2022	H1 2023	H1 2022
Auftragseingang	Mio. €	566,8	406,9	1.150,6	925,6
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	1.474,5	1.151,4	1.474,5	1.151,4
Segmentumsatz ¹	Mio. €	416,2	337,0	836,7	671,0
Außenumsatz	Mio. €	416,0	336,7	836,4	670,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	24,8	12,9	52,1	31,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	17,0	6,1	36,7	18,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	16,5	6,0	36,2	19,1

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Rund 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intra-logistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomertechnik-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgießmaschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist. Beide Gesellschaften sind Marktführer in ihren jeweiligen Segmenten.

MARKTENTWICKLUNG

Der deutsche Maschinenbau ist gemäß des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) schwächer in das Jahr 2023 gestartet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fiel der Auftragseingang erheblich niedriger aus. Diese Entwicklung korrespondiert mit der zuletzt anhaltend negativen Stimmung in der Wirtschaft. Die Bestellungen aus dem Ausland waren davon etwas stärker betroffen als die Auftragseingänge aus dem Inland. Auch im Bereich Verpackungsmaschinen blieben die Auftragseingänge deutlich unter dem Vorjahresniveau zurück.

GESCHÄFTSVERLAUF

Entgegen dem zuvor beschriebenen Branchentrend lag der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie erheblich über dem Vorjahr. Dies ist vornehmlich auf die hohe Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der KHS-Gruppe zurückzuführen, aber auch die Auftragseingänge der KDS und der KDE-Gruppe wurden gegenüber dem Vergleichszeitraum gesteigert. Dieser positiven Entwicklung folgend bewegte sich der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches weiterhin auf einem hohen Niveau. **Segment-** und **Außenumsatz** überstiegen das erste Halbjahr 2022 um ein Viertel. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie im Berichtszeitraum ein **EBITDA** in Höhe von 52,1 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 31,9 Mio. €) und 36,2 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (1. Halbjahr 2022: 19,1 Mio. €) und übertraf somit die Vorjahreswerte signifikant.

Das Effizienz- und Wachstumsprogramm im Geschäftsbereich Technologie knüpft konsequent an die Gesamtstrategie des Salzgitter-Konzerns an. Umfassende Maßnahmen konnten trotz des wettbewerbsintensiven und von Unwägbarkeiten geprägten Marktumfelds zur bisher erzielten Umsatz- und Ergebnisverbesserung beitragen. Die Schwerpunkte in der strategischen Ausrichtung der KHS-Gruppe liegen neben der fortwährenden Weiterentwicklung der deutschen Produktionsstandorte insbesondere auf dem Ausbau der internationalen Präsenz. Zur Stärkung der Kundenbeziehungen zielen Investitionen auf die Erweiterung von globalen Produktionskapazitäten für die Abwicklung der Kundenaufträge sowie auf die Absicherung des After-Sales Geschäfts ab – zum Beispiel durch den globalen Ausbau von Trainingscentern.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

		Q2 2023	Q2 2022	H1 2023	H1 2022
Umsatz ¹	Mio. €	328,1	336,1	656,9	634,3
Außenumsatz	Mio. €	44,3	42,1	87,4	84,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-3,0	51,3	20,7	128,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-11,8	42,3	3,1	110,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-18,7	32,6	-10,9	92,0

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, wie auch der **Außenumsatz** erhöhten sich leicht im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2022. Das **EBITDA** (20,7 Mio. €; 1. Halbjahr 2022: 128,4 Mio. €) beinhaltet 29,3 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (1. Halbjahr 2022: 84,3 Mio. €), der vollständig im ersten Quartal verbucht wurde. Das **Ergebnis vor Steuern** rangierte mit -10,9 Mio. € (1. Halbjahr 2022: +92,0 Mio. €) erheblich unter dem Vorjahreszeitraum. Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten im Saldo einen geringfügig negativen Beitrag (-0,4 Mio. €; 1. Halbjahr 2022: +17,3 Mio. €). Die überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften erzielten zwar ein positives Vorsteuerergebnis (3,7 Mio. €), konnten jedoch den Gewinnbeitrag des Vorjahres (12,9 Mio. €), der wesentlich durch einen Grundstücksverkauf geprägt war, nicht einstellen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns ist in den ersten sechs Monaten 2023 gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 92 Mio. € gesunken.

Die **langfristigen Vermögenswerte** blieben etwa auf dem Niveau des letzten Bilanzstichtages (-14 Mio. €). Dabei nahmen die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (-38 Mio. €) geringfügig ab. Dies ist im Wesentlichen auf die Umgliederung der Anteile an Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte aufgrund eines geplanten Verkaufs der Anteile zurückzuführen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (+205 Mio. €) lagen im Berichtszeitraum merklich über dem Niveau der planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-158 Mio. €). Die latenten Ertragsteueransprüche (-14 Mio. €) reduzierten sich infolge des Verbrauchs der aktiven latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorräte. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** nahmen im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag geringfügig ab (-77 Mio. €). Den spürbar gesunkenen Vorräten (-320 Mio. €) stehen gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+162 Mio. €) und sonstige Forderungen und Vermögenswerte (+108 Mio. €) entgegen. Die Finanzmittel nahmen um 61 Mio. € ab. Dem inzwischen durchgeführten Verkauf der Salzgitter Bauelemente GmbH steht der erstmalige Ausweis der Anteile an Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. entgegen, sodass sich die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte insgesamt um 26 Mio. € im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag erhöhten.

Auf der **Passivseite** legte das Eigenkapital insbesondere aufgrund des positiven Konzernergebnisses geringfügig zu (+80 Mio. €). Die Eigenkapitalquote erreichte bei kaum gesunkener Bilanzsumme sehr solide 44,8% (31.12.2022: 43,7%). Die langfristigen Schulden bewegten sich insgesamt auf dem Niveau des Vergleichsstichtags (+1 Mio. €). Die Pensionsrückstellungen sind nahezu unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2022. Während die sonstigen Rückstellungen geringfügig anstiegen (+2 Mio. €), sind die langfristigen Finanzschulden unwesentlich gesunken (-2 Mio. €). Die kurzfristigen Schulden verminderten sich um 174 Mio. €. Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (-152 Mio. €) sowie die Ertragsteuerschulden (-27 Mio. €) niedriger als am Vergleichsstichtag waren, erhöhten sich die sonstigen Rückstellungen (+5 Mio. €) und die sonstigen Verbindlichkeiten (+4 Mio. €).

Die **Nettofinanzposition** verringerte sich mit -624 Mio. € erkennbar gegenüber dem Niveau des Bilanzstichtages zum Jahresende 2022 (-553 Mio. €). Den Geldanlagen (938 Mio. €; 31.12.2022: 1.002 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.562 Mio. € (31.12.2022: 1.554 Mio. €) gegenüber, davon 713 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2022: 756 Mio. €). Für das Transformationsprogramm SALCOS® haben die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Fördermittel zugesichert, die in Abhängigkeit der erfolgten Investitionen ausbezahlt werden. Von den zur Auszahlung beantragten Zuschüssen (60 Mio. €) war zum Abschlussstichtag noch keine Zahlung eingegangen. Ein wesentlicher Teil dieser Investitionszuschüsse ist jedoch bereits im Juli 2023 gezahlt worden. Mit einem Zahlungseingang für den restlichen Betrag wird ebenso zeitnah gerechnet. Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die Nettofinanzposition erst zum Zahlungszeitpunkt positiv beeinflussen. Dagegen hatte das im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag gesunkene Vorratsvermögen bereits eine positive Auswirkung auf die Nettofinanzposition.

NETTOFINANZPOSITION

Nettofinanzposition = Geldanlagen – Finanzschulden der Nettofinanzposition

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Finanzmittel gemäß Bilanz	927,6	988,4
+ zu Handelszwecken gehaltene Zertifikate	0,0	0,0
+ sonstige Geldanlagen ¹⁾	10,1	13,4
= Geldanlagen	937,7	1.001,8
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.700,5	1.698,3
- Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, aus Finanzierungen / Finanzverkehr und Sonstiges	138,3	143,9
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	1.562,1	1.554,4
Nettofinanzposition	-624,4	-552,6

¹⁾ Wertpapiere, Ausleihungen ohne Wertberichtigungen (6,5 Mio. €; 31.12.2022: 10,4 Mio. €) und inkl. sonstiger Geldanlagen, die unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden (3,6 Mio. €; 31.12.2022: 3,0 Mio. €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem Vorsteuerergebnis von 243 Mio. € ergab sich ein positiver **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 249 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -116 Mio. €). Während das im Vergleich zum Vorjahreszeitraum niedrigere Ergebnis den operativen Cashflow zwar weniger positiv beeinflusst, hat diesmal die Veränderung des Working Capital einen ebenso geringeren negativen Einfluss auf den operativen Cashflow.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** beläuft sich auf -241 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -78 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (-261 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -143 Mio. €) sind signifikant höher als im Vorjahr und beinhalten auch Investitionen in strategische Projekte, darunter 85 Mio. € Auszahlungen für SALCOS®. Höhere Einzahlungen aus Verkäufen von sonstigen langfristigen Vermögenswerten wirkten gegenläufig. Per Ende Juni wurden keine Zuschüsse für das SALCOS®-Programm zahlungswirksam vereinnahmt.

Den Auszahlungen an unsere Anteilseigner (Dividende), Rückzahlungen von Krediten und Zinsauszahlungen stehen geringfügige Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten gegenüber, sodass sich insgesamt ein **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** (-64 Mio. €; Vorjahreszeitraum: Mittelzufluss 123 Mio. €) ergibt.

Wegen des negativen Gesamt-Cashflows verringert sich der **Finanzmittelbestand** (928 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2022 (988 Mio. €) entsprechend.

MITARBEITER

	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Stammebelegschaft¹	22.784	22.622	162
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.350	7.369	-19
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	5.332	5.341	-9
Geschäftsbereich Handel	1.991	1.975	16
Geschäftsbereich Technologie	5.443	5.329	114
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.668	2.608	60
Ausbildungsverhältnisse	1.071	1.313	-242
Passive Altersteilzeit	645	635	10
Gesamtbelegschaft	24.500	24.569	-69

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹ Ohne Organmitglieder.

Am 30. Juni 2023 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 22.784 Mitarbeiter und somit 162 Personen mehr als zum Jahresende 2022. Unter Berücksichtigung der Entkonsolidierung der Salzgitter Bauelemente GmbH beträgt der Belegschaftsanstieg in den fortgeführten Gesellschaften gegenüber dem Vorjahresresultimo +235 Personen.

Der Belegschaftszuwachs ist im Wesentlichen auf die erfolgte Übernahme von Auszubildenden sowie auf die begonnene Umsetzung der für 2023 geplanten Beschäftigungsausweitungen, insbesondere auch in der KHS-Gruppe (+122), zurückzuführen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 225 Auszubildende übernommen, von denen 139 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten Altersaustritte durch den Wechsel in die passive Phase der Altersteilzeit beziehungsweise unmittelbare Renteneintritte.

Die **Gesamtbelegschaft** belief sich auf 24.500 Personen. Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 30. Juni 2023 bei 1.188 und damit um 48 Personen über dem Wert des Vorjahresstichtags. Zum Ende des Berichtszeitraumes befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 251 Mitarbeiter in **Kurzarbeit** (1. Halbjahr 2022: 156), davon 196 bei der Mannesmannröhren-Werk GmbH.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

AUSBLICK

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, von nachstehend beschriebenem Verlauf des Geschäftsjahres 2023 aus:

In einem anhaltend volatilen und seit dem Sommer 2022 merklich abgeschwächten Marktumfeld erwarten die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlerzeugung** trotz der Unsicherheiten eine solide Nachfrage der Automobilhersteller, getragen von gut gefüllten Auftragsbüchern. Ausgehend von einem hohen Niveau dürften die Rohstoffkosten nachgeben. Die Energiepreise entspannten sich seit Frühherbst 2022 spürbar, bleiben aber weiterhin stark von politischen Entscheidungen beeinflusst. Der Produktionsverlust aus der im Sommerquartal vorgesehenen Neuzustellung des Hochofens A soll durch Brammenbevorratung, Brammenlieferungen aus dem Konzernverbund sowie die Wiederinbetriebnahme des bisher stillgesetzten Hochofens C ausgeglichen werden. Im Flachstahlbereich gehen wir von einer nahezu die Kapazität auslastenden Nachfrage bei unter Druck stehenden Erlösen aus. Die Auftragsgänge zum Jahresanfang 2023 haben sich im zweiten Quartal nicht verstetigt, dennoch ist der Auftragsbestand weiter auf hohem Niveau. Für Stahlträger antizipieren wir eine sich über das Gesamtjahr 2023 verbessernde Nachfrage, die insgesamt über dem Vorjahr liegen wird. Aufgrund der rückläufigen Durchschnittserlöse erwarten wir insgesamt einen merklich verminderten Umsatz (2022: 4.262,7 Mio. €) sowie ein positives, aber deutlich unter dem Ausnahmestichtag 2022 liegendes EBITDA (2022: 946,3 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2022: 790,9 Mio. €).

Für den **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** zeichnet sich für 2023 eine heterogene, aber insgesamt verbesserte Entwicklung in den Zielmärkten ab: Für Quarteblech erwarten wir eine merkliche Aufhellung des Marktgeschehens und eine gute Auslastung. Die Rohrblechproduktion dürfte von der guten Buchungssituation für Großrohre profitieren. Insofern zeichnet sich für die Großrohrwerke eine auskömmliche Auslastung in allen Werken ab. Auch im Produktsegment der mittleren Leitungsrohre prognostizieren wir eine anziehende Mengenentwicklung. Die Präzisionsrohrgruppe geht von einer Mengensteigerung für die europäischen Werke aus. Der Edelstahlrohrbereich sieht sich mit einer angespannten Nachfragesituation konfrontiert, profitiert jedoch merklich von reduzierten Energiekosten. Insgesamt prognostizieren wir einen Umsatz auf Vorjahresniveau (2022: 2.105,9 Mio. €) sowie ein deutlich über dem Vergleichszeitraum liegendes EBITDA (2022: 173,1 Mio. €). Auch das Vorsteuerresultat dürfte das Niveau des Vorjahres (2022: 86,2 Mio. €), das durch ein Impairment belastet wurde, spürbar übertreffen.

Für die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Handel** wird eine rückläufige Geschäftsentwicklung auf einem gegenüber dem hohen Vorjahreslevel normalisierten Niveau antizipiert. Nach dem leichten Vorsteuerverlust im ersten Halbjahr wird eine moderate Verbesserung der operativen Margen und ein Anstieg der Nachfrage erwartet, sodass in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Gewinnzone wieder erreicht werden sollte. Der Geschäftsbereich geht dabei erst zum vierten Quartal von einer Verbesserung der Nachfrage aus. Insgesamt ist mit einem spürbar niedrigeren Umsatz (2022: 4.580,9 Mio. €) sowie einem merklich unter dem Vorjahr liegenden EBITDA (2022: 268,0 Mio. €) und Ergebnis vor Steuern (2022: 243,1 Mio. €) zu rechnen.

Basierend auf einem hohen Auftragsbestand und ebenfalls hohen Orderzuläufen im ersten Halbjahr 2023 avisiert der **Geschäftsbereich Technologie** insgesamt ein sichtbares Plus gegenüber dem Vorjahr. Wir erwarten für den Geschäftsbereich weiterhin einen merklich gestiegenen Umsatz (2022: 1.429,9 Mio. €) sowie ein deutlich gesteigertes EBITDA (2022: 76,8 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2022: 48,0 Mio. €). Für die KHS-Gruppe wird in der zweiten Jahreshälfte die Fortsetzung der erfreulichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet. Die hohe Nachfrage nach innovativen Neuprodukten der KHS-Gruppe sowie ein stetig wachsendes After-Sales-Geschäft stützen diese positive Prognose. Für die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer wird für den weiteren Jahresverlauf eine Markterholung antizipiert. Flankiert von kontinuierlichen Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Effizienzsteigerung wird es aber aufgrund der schwächeren Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2023 voraussichtlich nicht gelingen, das Vorjahresniveau einzustellen.

Bei einer erwartungsgemäß schwächeren zweiten Jahreshälfte und einem politisch und wirtschaftlich anhaltend volatilen Umfeld rechnen wir im Geschäftsjahr 2023 für den Salzgitter-Konzern weiterhin mit

- / einem Umsatz zwischen 11,5 Mrd. € und 12,0 Mrd. €,
- / einem EBITDA zwischen 750 Mio. € und 850 Mio. €,
- / einem Vorsteuergewinn zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. € sowie
- / einer spürbar unterhalb des Vorjahresniveaus liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

PROGNOSE DER SEGMENTE UND DES KONZERNS

			Geschäftsjahr 2022	Prognose Geschäftsjahr 2023
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	4.262,7	merklich vermindert
	EBITDA	Mio. €	946,3	deutlich unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	790,9	deutlich unter Vorjahr
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	2.105,9	auf Vorjahresniveau
	EBITDA	Mio. €	173,1	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	86,2	spürbar über Vorjahr
Handel	Umsatz	Mio. €	4.580,9	spürbar unter Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	268,0	merklich unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	243,1	merklich unter Vorjahr
Technologie	Umsatz	Mio. €	1.429,9	merklich steigend
	EBITDA	Mio. €	76,8	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	48,0	deutlich über Vorjahr
Konzern	Umsatz	Mio. €	12.553,3	zwischen 11,5 Mrd. € und 12,0 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	1.618,2	zwischen 750 Mio. € und 850 Mio. €
	EBT	Mio. €	1.245,4	zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. €
	ROCE	%	20,1	spürbar unter Vorjahr

BEZEICHNUNG

stabil, auf Vorjahresniveau:
 leicht, geringfügig, etwas:
 moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:
 spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar:

UMSATZ, EBITDA, EBT

bis $\pm 2\%$
 $\pm 2\%$ bis $< \pm 5\%$
 $\pm 5\%$ bis $< \pm 10\%$
 ab $\pm 10\%$

DELTA ROCE

± 1
 1 bis 5
 -
 $> \pm 5$

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Geschäftsverlauf des Jahres 2023 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierenden Ergebniseffekte können ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen.

RISIKOMANAGEMENT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir uns mit den Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Krieg sowie der Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten, einhergehend mit hohen Inflationsraten konfrontiert. Derzeit und soweit sichtbar haben wir Ergebniseffekte hieraus in der Vorschau des laufenden Jahres in den Gesellschaften – sofern abschätzbar – einbezogen.

Trotz der eingeschränkten Sichtbarkeit bestanden zum Stichtag keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2022.

Für unser Transformationsprogramm SALCOS® haben wir auf der diesjährigen Hannover Messe den Bescheid für die Fördermittel der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Niedersachsen für die erste Ausbaustufe in Höhe von knapp 1 Mrd. € erhalten. Eine finanzielle Belastung über das im März 2023 aktualisierte Investitionsvolumen hinaus stufen wir derzeit als unwahrscheinlich ein.

GEOPOLITISCHE RISIKEN

Am 24. Februar 2022 startete der militärische Angriff Russlands auf die Ukraine. Bezogen auf den Salzgitter-Konzern betreffen die aus dem **Russland-Ukraine-Krieg** resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten insbesondere die Preisentwicklungen und Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe wie auch die zukünftigen Absatzaussichten. Die direkte Betroffenheit unserer Kunden und Lieferanten ändert sich regelmäßig. Eine verlässliche Quantifizierung der Auswirkungen ist aufgrund der sich kurzfristig verändernden Rahmenbedingungen nicht möglich. Hinsichtlich der Versorgungssicherheit konnten alternative Lieferanten gefunden werden und wir erwarten weiterhin eine bedarfsgerechte Belieferung. Der Absatzrückgang in die betroffenen Kriegsregionen Russland und Ukraine hat für uns eine untergeordnete Bedeutung.

Durch die Erdgaseinsparungen in der Industrie und bei Privathaushalten sowie dank des verhältnismäßig milden Winters ist es zu keiner Gasmangellage gekommen. Außerdem sind in den vergangenen Monaten mehrere LNG-Terminals in Betrieb gegangen, die zu einer weiteren Verbesserung der Versorgungslage führten. Entsprechend sanken die Gas- und Strompreise, blieben aber im historischen Vergleich weiterhin auf hohem Niveau. Mit Blick auf den kommenden Winter sind eine Mangellage sowie erneut steigende Strompreise allerdings weiterhin nicht auszuschließen.

Der Krieg in der Ukraine hat – nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie – ein weiteres Mal gezeigt, wie anfällig globale Lieferketten und die Versorgungssicherheit gegenüber Krisen sind. Generell bedeutet dies für den Salzgitter-Konzern, dass die Absatz- und Beschaffungsrisiken in ihrer Flexibilität und Substituierbarkeit noch genauer überprüft werden. Dabei werden nicht allein die aktuellen Ereignisse berücksichtigt, sondern auch potenzielle globale Krisensituationen mit Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Salzgitter AG in den Fokus genommen.

Beispielhaft für mögliche zukünftige Krisen ist eine weitere Eskalation des Konflikts zwischen den USA und China. Spätestens unter der Trump-Administration hat sich in den USA auch öffentlich eine deutlich veränderte Wahrnehmung Chinas als systemischer Rivale abgezeichnet. Bereits früh in der Amtszeit von Ex-US-Präsident Trump in Kraft gesetzte Sonderzölle auf bestimmte chinesische Einfuhren lösten eine Spirale handelspolitischer Maßnahmen auf beiden Seiten aus. Nach zwei Jahren im Amt hat auch der aktuelle US-Präsident Biden bisher wenig Bestrebungen gezeigt, die Haltung gegenüber China zu verändern und die Zölle seines Vorgängers aufzuheben.

Vielmehr haben die USA mit dem Inflation Reduction Act ein Subventionsprogramm aufgelegt, dass zahlreiche Investitionen in die USA leiten und somit die Abhängigkeit von China reduzieren soll. Als Kollateralschaden wird davon ausgegangen, dass die massiven Investitionen in den USA die Transformation der europäischen Industrie erschweren dürfte, weil Fertigungskapazitäten und Anlagenbauer ein besseres Investitionsklima auf dem US-Markt finden.

Aufgrund der Unterstützung Russlands durch China haben sich die Spannungen zwischen „dem Westen“ und China weiter verschärft. Auch die wiederholten Drohungen Chinas in Richtung Taiwan haben nicht zu einer Deeskalation der Lage beigetragen. Entsprechend verbleibt ein erhebliches Risiko, dass es zumindest zu gegenseitiger Sanktionierung oder weiteren Handelshemmnissen kommen kann, die wiederum Auswirkungen auf globale Lieferketten und die Nachfrage haben könnten.

KONJUNKTURRISIKEN

Die in Folge der genannten Entwicklungen sehr volatilen Preise für Einsatzrohstoffe, Energie und Vorprodukte haben zu den höchsten **Inflationsraten** in Deutschland seit den 1970er Jahren geführt. Für 2022 wurde eine Inflationsrate von 7,9% gemessen, wobei die Gemeinschaftsprognosen für das Jahr 2023 noch von 6% und die Wirtschaftsforschungsinstitute erst für 2024 wieder von moderateren 2–3% ausgehen. Die hohen Inflationsraten haben zu deutlichen Zinssteigerungen durch die Europäische Zentralbank geführt, die wiederum die Finanzierungskosten der Realwirtschaft und insbesondere für den privaten Bausektor haben ansteigen lassen.

Entsprechend schwach sind die Konjunkturaussichten 2023 für Deutschland, wengleich die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute im Juni von einer leichten Rezession (HWI: -0,5%) bis zu schwachem Wachstum (IWH: 0,4%) ausgehen. Sorgen bereitet den Wirtschaftsforschungsinstituten der private Konsum sowie die Bauwirtschaft, die sich bislang nicht von den hohen Inflationsraten und den steigenden Zinsen erholt haben. Insbesondere das Konsumklima verharrt, laut GfK, auf einem bislang nicht gekanntem, niedrigen Niveau und ist nach moderatem Wachstum in den vergangenen acht Monaten im Juni erstmals wieder gesunken. Ohne eine deutliche Belebung der privaten Nachfrage droht auch die Stahlnachfrage in den Bereichen Fahrzeuge oder Hausgeräte sowie Baumaterialien längerfristig zu leiden.

Für Europa bleiben die Aussichten weiter stabil: Die Wirtschaft in der Eurozone ist im vierten Quartal 2022 doch nicht, wie zunächst erwartet, geschrumpft. Im Mai 2023 hat die EU-Kommission ihre Prognose von 0,9% Wachstum aus dem März auf 1,1% erhöht; zu Jahresbeginn war lediglich von 0,3% Wachstum ausgegangen worden.

Konjunkturelle Risiken ergeben sich aktuell darüber hinaus aus der schwachen wirtschaftlichen Lage in China. Institute wie S+P und Goldman Sachs haben ihre Wachstumserwartungen für China nach unten korrigiert. Schwacher Konsum und ein Rückgang des Immobilienmarktes setzen der Wirtschaft zu. Darüber hinaus liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei mehr als 20%. Als Reaktion hat die chinesische Zentralbank ihre erste Zinssenkung seit zehn Monaten beschlossen. Weitere wirtschaftspolitische Stimuli seien in Planung, deren Wirkung sich allerdings erst 2024 entfalten sollte. Eine größere chinesische Krise würde sich massiv auf die Konjunkturaussichten auch in der EU auswirken.

Die Schwäche der chinesischen Wirtschaft hat einen negativen Einfluss auf die globalen Stahlmärkte. Die steigenden Stahlausfuhren Chinas aufgrund der schwachen Binnennachfrage führen mittelbar zu steigenden Importen niedrigst bepreister Stahlprodukte auf dem EU-Markt und einem in Folge sinkendem Preisniveau in Europa. Während chinesische Stahlprodukte in der EU größtenteils mit Dumpingzöllen belegt sind, exportiert es seine großen Überschüsse in die Nachbarstaaten, die wiederum ihre eigenen Überkapazitäten in den EU-Markt umlenken.

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Die EU-Mitgliedstaaten haben 2022 in mehreren Sanktionspaketen Einfuhrbeschränkungen gegen russische Stahlprodukte beschlossen. So ist ab Oktober 2023 die Einfuhr von in Drittstaaten weiterverarbeiteten Stahlprodukten aus russischer Herkunft verboten; Halbzeuge dürfen ab Oktober 2024 nicht mehr eingeführt werden. Risiken ergeben sich aus den neuen Sanktionen insofern, als dass die langen Übergangsfristen bis zum Herbst 2024 weiterhin die Einfuhr russischen Stahls ermöglichen, der vielfach zu Preisen deutlich unterhalb des üblichen Marktpreisniveaus importiert wird. Aufgrund der Komplexität der Regelung und der Schwierigkeit ihrer Durchsetzung droht dieses Risiko allerdings weiterhin und kann aufgrund der niedrigen Preise für russische Stahlprodukte für Marktverzerrungen sorgen.

Im Juni 2023 haben die EU-Mitgliedstaaten die Verlängerung der Safeguard-Maßnahmen bis Sommer 2024 beschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine weitere Verlängerung der Maßnahmen unwahrscheinlich; entsprechend können ab 1. Juli 2024 Stahlprodukte wieder ohne Zollkontingentbeschränkung in den EU-Markt eingeführt werden, was zu Importsteigerungen führen dürfte.

Darüber hinaus droht im Oktober 2023 die Wiedereinführung der Section-232-Zölle (ohne Zollkontingente) für europäische Exporteure in den USA. Hintergrund dafür ist die Einigung der EU mit den USA im Oktober 2021 zur Entwicklung eines „Global Sustainable Steel Agreement“ (GSSA). Dort hatten sich die Verhandlungspartner eine Frist bis Oktober 2023 gesetzt, um ein Abkommen zu erzielen, das effektive Maßnahmen gegen nicht-marktwirtschaftliche Überkapazitäten im Stahlsektor einleitet, die Dekarbonisierung der Industrie fördert und die Schaffung grüner Leitmärkte anstößt. Die Verhandlungspositionen liegen aktuell noch sehr weit auseinander, was eine Einigung bis

Oktober 2023 erschwert. Der Verlust des präferentiellen Marktzugangs in den USA würde Exporte wieder deutlich erschweren.

Im Dezember 2022 haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf die Einführung eines Grenzausgleichs (CBAM: Carbon Border Adjustment Mechanism) als zukünftiges Carbon Leakage Schutz Instrument und Ersatz für die freie Zuteilung geeinigt. Ab Oktober 2023 beginnt eine Übergangsphase und ab 1. Januar 2026 müssen Importeure analog zu EU-Produzenten Kohlenstoffkosten bei der Einfuhr zahlen. Risiken ergeben sich aus der Ausgestaltung des neuen Instruments, da viele der Detailregelungen erst in den kommenden zweieinhalb Jahren festgelegt werden und diese über die Effektivität des Instruments entscheiden. So sind wesentliche Regeln zu Produktdefinition, Zertifizierung und Kontrollmechanismen noch nicht festgelegt.

ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Q2 2023	Q2 2022	H1 2023	H1 2022
Umsatzerlöse	2.853,2	3.286,7	5.835,7	6.636,5
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-36,0	82,8	-76,2	72,2
Gesamtleistung	2.817,2	3.369,4	5.759,5	6.708,8
Sonstige betriebliche Erträge	149,1	350,2	335,2	512,3
Materialaufwand	1.928,3	2.148,1	3.887,8	4.341,9
Personalaufwand	480,1	460,8	945,3	908,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	82,6	69,4	158,5	138,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	411,4	545,9	858,2	912,6
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	-3,2	2,5	-6,2	2,3
Beteiligungsergebnis	1,2	2,7	1,2	2,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	26,5	20,0	62,6	74,7
Finanzierungserträge	8,7	2,1	16,7	4,0
Finanzierungsaufwendungen	38,1	17,5	76,6	33,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	59,0	505,2	242,6	970,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7,6	93,1	50,8	189,6
Konzernergebnis	51,4	412,2	191,8	781,0
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	49,8	410,5	189,0	778,2
Minderheitenanteil	1,5	1,6	2,9	2,8
Gewinnverwendung				
Konzernergebnis	51,4	412,2	191,8	781,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	60,1	45,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	1,5	1,6	2,9	2,8
Dividendenzahlung	-54,1	-40,6	-54,1	-40,6
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	-49,8	-410,6	-189,0	-778,2
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	-54,1	-40,6	6,0	4,5
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert	0,92	7,59	3,49	14,39
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert	-	-	-	-

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	Q2 2023	H1 2023	Q2 2022	H1 2022
Konzernergebnis	51,3	191,8	412,2	781,0
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	1,4	-2,4	15,8	24,9
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	-6,5	0,9	-4,1	102,1
Zeitwertänderungen	-5,5	0,9	-15,1	82,6
Erfolgswirksame Realisierung	-1,0	0,0	11,0	19,5
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-12,9	-10,1	2,0	14,6
Zeitwertänderungen	-9,3	-4,6	-3,0	7,9
Währungsumrechnung	-7,1	-8,8	6,1	7,8
Latente Steuern	3,6	3,4	-1,1	-1,1
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zwischensumme	-17,9	-11,5	13,8	141,7
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Neubewertungen	9,3	-6,4	347,4	551,3
Neubewertung Pensionen	12,0	-8,4	430,9	696,0
Latente Steuern	-2,8	1,9	-83,4	-144,8
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-15,4	-13,3	17,3	17,3
Zeitwertänderungen	-13,9	-11,8	5,9	5,9
Neubewertung Pensionen	-0,9	-0,9	11,4	11,4
Latente Steuern	-0,5	-0,5	-	-
Zwischensumme	-6,1	-19,7	364,7	568,6
Sonstiges Ergebnis	-24,0	-31,2	378,6	710,3
Gesamtergebnis	27,3	160,6	790,7	1.491,2
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	25,8	157,8	789,0	1.488,4
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,5	2,8	1,7	2,8
	27,3	160,6	790,7	1.491,2

KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	204,9	205,5
Sachanlagen	2.252,5	2.211,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	77,4	78,1
Finanzielle Vermögenswerte	34,5	38,3
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.527,5	1.565,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,1	3,5
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16,9	15,7
Ertragssteuererstattungsansprüche	1,1	-
Latente Ertragsteueransprüche	378,1	392,6
	4.496,0	4.510,0
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	3.154,2	3.474,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.660,4	1.543,8
Vertragsvermögenswerte	363,5	318,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	326,1	217,9
Ertragsteuererstattungsansprüche	30,9	23,6
Wertpapiere	0,0	0,0
Finanzmittel	927,6	988,4
	6.462,6	6.566,3
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	52,8	27,1
	6.515,4	6.593,3
	11.011,4	11.103,3

Passiva in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	4.764,1	4.585,7
Andere Rücklagen	101,8	145,5
Bilanzgewinn	6,0	60,1
	5.290,4	5.209,9
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	4.920,7	4.840,2
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	10,0	10,2
	4.930,7	4.850,4
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	1.618,1	1.618,8
Latente Ertragsteuerschulden	197,3	195,2
Ertragsteuerschulden	33,5	33,5
Sonstige Rückstellungen	274,6	272,3
Finanzschulden	577,1	579,3
Sonstige Verbindlichkeiten	5,0	5,2
	2.705,6	2.704,3
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	250,8	246,2
Finanzschulden	1.123,3	1.119,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.171,4	1.331,8
Vertragsverbindlichkeiten	420,8	412,3
Ertragsteuerschulden	23,7	51,2
Sonstige Verbindlichkeiten	385,1	380,9
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	7,2
	3.375,1	3.548,7
	11.011,4	11.103,3

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	H1 2023	H1 2022
Ergebnis vor Steuern (EBT)	242,6	970,5
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	158,3	138,3
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	-57,4	-57,2
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	67,9	3,3
Zinsaufwendungen	76,6	33,1
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	8,5	-5,8
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	319,5	-512,2
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-255,3	-582,9
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-122,9	-126,6
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-188,8	23,2
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	249,0	-116,3
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,8	10,8
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-260,9	-142,8
Einzahlungen aus Geldanlagen	-	50,0
Auszahlungen für Geldanlagen	-0,7	-0,1
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	29,6	4,6
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-9,3	-0,9
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-240,5	-78,4
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-54,1	-40,6
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	57,7	343,0
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-44,2	-114,7
Zinsauszahlungen	-23,0	-64,3
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-63,5	123,4
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	988,4	741,8
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-5,8	14,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-54,9	-71,3
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	927,6	684,6

VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnung
Stand 31.12.2021	161,6	257,0	-369,7	3.170,4	-16,5
Gesamtergebnis	-	-	-	551,3	24,9
Umgliederung Basis-Adjustment	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	778,2	-
Sonstiges	-	-	-	0,5	-
Stand 30.06.2022	161,6	257,0	-369,7	4.500,5	8,4
Stand 31.12.2022	161,6	257,0	-369,7	4.585,7	-7,2
Gesamtergebnis	-	-	-	-6,4	-2,3
Umgliederung Basis-Adjustment	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	189,0	-
Sonstiges	-	-	-	-4,2	-
Stand 30.06.2023	161,6	257,0	-369,7	4.764,1	-9,6

Cashflow-Hedges	Andere Rücklagen aus		Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheitenanteil	Eigenkapital
	zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen				
42,9	15,0	40,5	45,1	3.346,3	10,7	3.357,0
102,1	-	31,9	778,2	1.488,4	2,8	1.491,2
-89,6	-	-	-	-89,6	-	-89,6
-	-	-	-40,6	-40,6	-4,6	-45,1
-	-	-	-778,2	-	-	-
-	-	-	-	0,5	-	0,5
55,4	15,0	72,4	4,5	4.705,0	9,0	4.714,0
21,5	15,5	115,7	60,1	4.840,2	10,2	4.850,4
0,9	-	-23,3	189,0	157,8	2,8	160,6
-19,0	-	-	-	-19,0	-	-19,0
-	-	-	-54,1	-54,1	-3,0	-57,1
-	-	-	-189,0	-	-	-
-	-	-	-	-4,2	-	-4,2
3,5	15,5	92,3	6,0	4.920,7	10,0	4.930,7

ANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel	
	H1 2023	H1 2022	H1 2023	H1 2022	H1 2023	H1 2022
Außenumsatz	1.964,5	2.327,6	1.187,0	1.012,2	1.760,5	2.541,9
Umsatz mit anderen Segmenten	724,4	852,7	411,3	517,5	13,6	43,7
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	3,6	2,7	110,6	126,5	0,0	0,0
Segmentumsatz	2.692,5	3.183,0	1.708,9	1.656,2	1.774,1	2.585,7
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	0,1	1,8	0,5	1,6	1,4
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	8,4	4,5	2,8	2,1	5,4	6,7
Segmentzinsertrag	8,6	4,6	4,6	2,6	6,9	8,1
Zinsaufwand (konsolidiert)	32,2	7,8	7,0	3,5	15,4	9,0
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	3,8	2,9	6,5	3,8	0,3	0,2
Segmentzinsaufwand	36,1	10,7	13,6	7,3	15,7	9,3
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	11,7	5,3	4,2	2,2	1,6	0,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	83,4	72,8	33,5	26,1	8,6	7,9
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	83,4	72,8	33,5	26,1	8,6	7,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	194,5	637,7	181,4	82,4	12,4	258,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	111,0	564,9	147,9	56,3	3,7	250,2
Periodenergebnis des Segments	83,5	558,8	138,9	51,6	-5,0	249,0
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	33,3	-9,6	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	138,0	79,3	28,4	32,7	12,6	5,6

Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
H1 2023	H1 2022	H1 2023	H1 2022	H1 2023	H1 2022	H1 2023	H1 2022
836,4	670,4	5.748,3	6.552,1	87,4	84,5	5.835,7	6.636,5
0,3	0,6	1.149,7	1.414,4	569,6	549,8	1.719,3	1.964,2
-	-	114,2	129,3	-	-	114,2	129,3
836,7	671,0	7.012,2	8.095,8	657,0	634,3	7.669,2	8.730,1
1,4	1,1	5,0	3,1	11,8	0,7	16,7	3,8
-	-	-	-	11,1	7,3	11,1	7,3
0,3	1,6	16,8	14,9	-	-	16,8	14,9
1,7	2,7	21,8	18,0	22,9	8,0	44,7	26,0
1,8	1,2	56,5	21,5	20,1	11,5	76,6	33,1
-	-	-	-	16,8	14,9	16,8	14,9
0,5	0,4	11,1	7,3	-	-	11,1	7,3
2,3	1,6	67,6	28,9	36,9	26,4	104,6	55,3
1,5	0,7	19,0	9,0	12,2	4,9	31,2	13,9
15,4	13,8	140,9	120,6	17,6	18,0	158,5	138,7
15,4	13,8	140,9	120,6	17,6	18,0	158,5	138,7
52,1	31,9	440,3	1.010,1	20,7	128,4	461,0	1.138,5
36,7	18,1	299,4	889,5	3,1	110,4	302,5	999,8
36,2	19,1	253,6	878,5	-10,9	92,0	242,6	970,5
-	-	33,3	-9,6	29,3	84,3	62,6	74,7
13,4	11,3	192,4	128,9	12,6	21,1	205,1	150,0

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND KONSOLIDIERUNG, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. Juni 2023 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurden im Quartalsabschluss zum 30. Juni 2023 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. Juni 2023 wurde ein Rechnungszinssatz von 4,0% zugrunde gelegt (31. Dezember 2022: 4,1%). Die daraus resultierende Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalverminderung.
4. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinnt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	138,6	136,1
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	55,8	53,4
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30,0	29,4
Langfristige Vermögenswerte	224,4	219,0
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41,7	35,9
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	30,2	25,9
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20,2	18,7
Abschreibungen	92,1	80,5
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	138,1	143,6

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 117,6 Mio. €. In den ersten sechs Monaten 2023 ergaben sich zudem 13,4 Mio. € Abschreibungen, 1,7 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 14,0 Mio. €.

5. Zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf den Salzgitter-Konzern verweisen wir auf unsere Ausführungen sowohl in der Ertragslage als auch im Prognose-, Chancen- und Risikobericht.
6. Zum 1. Januar 2023 wurde die Salzgitter Baelemente GmbH an FALK Bouwsystemen B.V., Niederlande, verkauft und ist seitdem aus dem Salzgitter-Konzernabschluss entkonsolidiert.
7. Die BERG EUROPIPE Holding Corp., eine Tochtergesellschaft der EUROPIPE GmbH mit Sitz in den USA wurde mit Wirkung zum 13. April 2023, zusammen mit ihren Beteiligungen Berg Pipe Panama City Corporation und Berg Pipe Mobile Corporation, beide ebenfalls mit Sitz in den USA, an BORUSAN MANNESMANN PIPE U.S., INC., Houston, verkauft. Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung wurde über die nach der Equity-Methode einbezogene Europipe GmbH berücksichtigt.

8. Es ist beabsichtigt, die Anteile an der Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., die von der Salzgitter Mannesmann GmbH gehalten werden, an die Borusan Holding A.S. zu verkaufen. Die vertragliche Einigung steht unter dem Vorbehalt der ausstehenden Genehmigung durch die Kartellbehörden.
9. Die Entkonsolidierungsergebnisse für die drei zuvor genannten Sachverhalte werden insgesamt von nicht wesentlicher Bedeutung in Bezug auf das diesjährige Vorsteuerergebnis des Salzgitter-Konzerns sein. Im Übrigen waren die Jahresergebnisse dieser Beteiligungen nicht maßgeblich für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Salzgitter-Konzerns. Daher wird der zukünftige Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns in der strukturellen Zusammensetzung ähnlich sein.
10. Die Salzgitter AG hat im Mai auf Basis eines ordentlichen Hauptversammlungsbeschlusses die zuvor vorgeschlagene Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie gezahlt. Die Auszahlung betrug – unter Beachtung der nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien – insgesamt 54,1 Mio. €.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 3,49 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.-30.06.2023	01.01.-30.06.2023	30.06.2023	30.06.2023
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	11,5	19,0	13,4	14,8
Gemeinschaftsunternehmen	196,3	2,9	39,9	0,1
Assoziierte Unternehmen	0,2	4,9	-	0,0
Andere nahestehende Unternehmen	0,5	6,8	4,4	102,2

ANGABE GEMÄß § 37W ABS. 5 WPHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Salzgitter, im August 2023

Der Vorstand der Salzgitter AG



Groebler



Becker



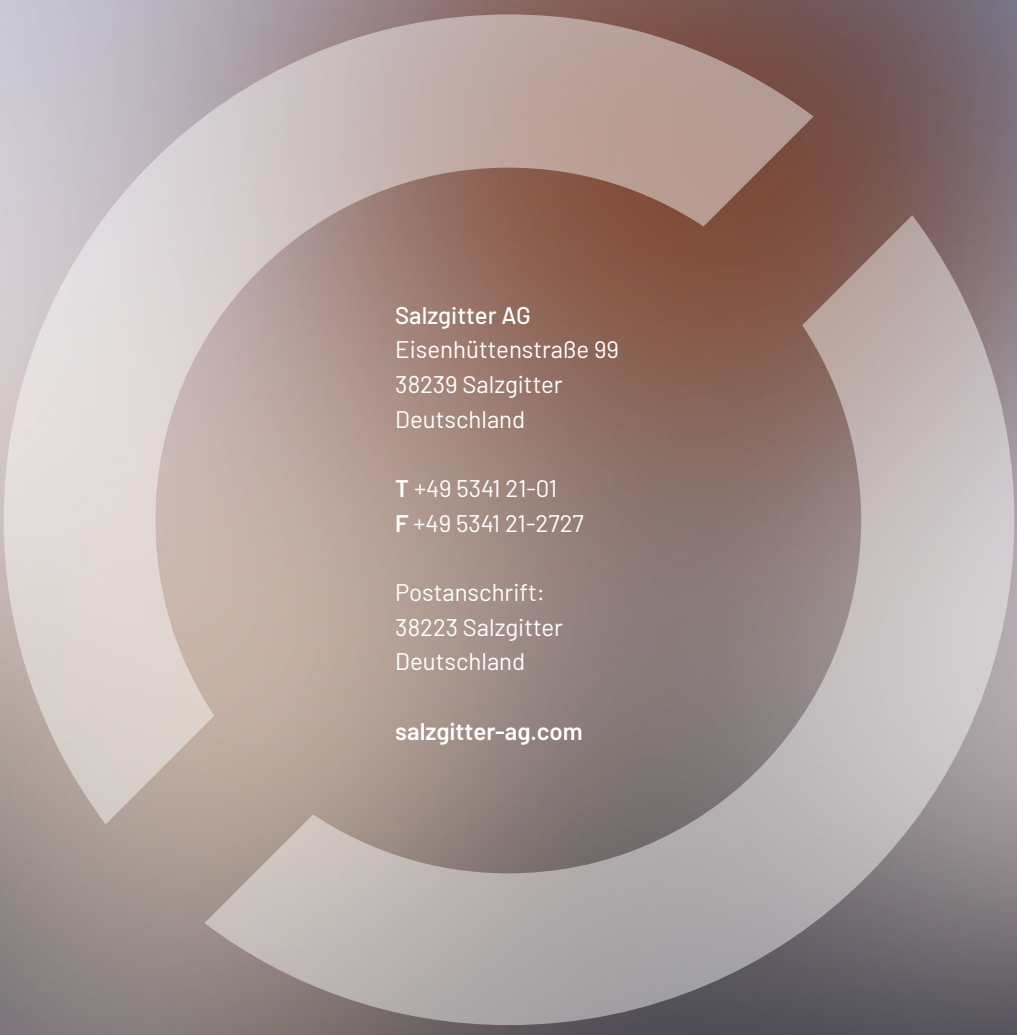
Kieckbusch

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.



Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Deutschland

T +49 5341 21-01
F +49 5341 21-2727

Postanschrift:
38223 Salzgitter
Deutschland

salzgitter-ag.com



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie